

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom Sonntag, 21. Juli 2019

Thema: Zelte abbrechen!

Predigt von Heiko Bräuning

Heute wollte ich gerne mit Ihnen zelten gehen, sodass wir einfach hier unser Zelt aufschlagen. Das ist gar nicht so schwierig mit so einem Popup-Zelt, hat mir meine Frau erklärt. Zack, zack – und dann steht das Teil schon irgendwie. Naja, ein bisschen Mühe kostet es, aber irgendwann haben wir dann das Zelt hoffentlich aufgeschlagen. Noch steht es nicht perfekt, hier fehlt noch etwas ... aber jetzt.

Ganz schön anstrengend, so ein Zelt aufzuschlagen, aber dann kann man es sich richtig gemütlich machen und das Leben genießen. Man kann es sich gut einrichten, man kann sesshaft werden. Alles läuft nach Plan. Denkweisen, Verhaltensweisen – so haben wir das schon immer gemacht. Es ist einfach schön hier ... gemütlich und idyllisch. Ja nichts daran ändern – und doch merken wir, es müsste sich dringend etwas verändern bei uns. Klar, wir haben irgendwann unser Zelt hier aufgeschlagen und jetzt trägt vieles nicht mehr von den bisherigen Lebensgewohnheiten. Vieles ist zerbrechlich geworden, vieles sagt uns nicht mehr zu. Manches ist sogar langweilig geworden und anderes hält zunächst nicht mehr, was es versprochen hat. Wieder anderes ist aus dem Ruder gelaufen, so vieles durcheinander geraten und wir wünschen uns, es müsste etwas Neues passieren.

Aber irgendwie ... Nun haben wir doch unser Zelt hier aufgeschlagen und halten es jetzt schon so lange hier aus an diesem Ort, und es hat doch auch seine Vorzüge. Es ist so schön und auch vertraut. Außerdem habe ich gar keinen Mut mehr, das Zelt abzuschlagen und weiter zu ziehen. Die Kraft ist auch nicht mehr so recht vorhanden. Die Hoffnung ist vielleicht schon längst gestorben und begraben. Veränderung? Jetzt noch? Wie denn?

Und dann sitzt der alte Abram vor seinem Zelt – er hört es – obwohl er schon 75 Jahre alt ist:
»Und der Herr sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und

aus deines Vaters Haus in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.« (1. Mose 12, 1–3)

Und Abram sagte: »Um Himmelswillen, Gott, lass mich in Ruhe. Ich bin 75 Jahre alt. Ich habe hier mein Zelt aufgebaut. Wo kämen wir denn da hin? Gott, das ist mir alles zu stressig. Und du weißt doch, eine alte Eiche pflanzt man nicht um. Lass gut sein. Noch ein paar Jährchen hier, dann ist eh alles vorbei.« Nein! In meiner Bibel steht etwas anderes: »Da zog Abram aus, wie der Herr zu ihm gesagt hatte.« (1. Mose 12, 4)

Er schlägt sein Zelt ab und zieht weiter. Weil er es checkt, weil er es versteht. Da kommt noch was: Das Heute und das Bisher, war noch nicht alles. Und das erlebt er im zarten Alter von 75 Jahren. Ich lade sie heute ein, auch, wenn sie schon vierzig oder fünfzig oder weit über siebzig sind. Ich lade Sie ein, wenn sie den Eindruck haben, Gott möchte, dass Sie noch einmal neu aufbrechen, dann haben Sie keine Angst vor Veränderung! Das, was bisher war, war es noch nicht. Kommen Sie heraus aus dem Schneckenhaus! Kommen Sie heraus aus diesem kleinen Vorgarten und lassen Sie sich von Gott in ein neues Land führen, von dem Sie bisher vielleicht nur geträumt haben! Weil Sie unbedingt wollten, dass sich noch etwas verändert, aber die Hoffnung vielleicht aufgegeben haben. Machen Sie es wie Abraham, lassen Sie sich von Gott gut zureden und brechen Sie auf!

Vielleicht ist es dran, aufzubrechen: Aus den verwirrten Gedankengängen, aus bestimmten Verhaltensweisen, aus alten Denkmustern. Vielleicht ist es wichtig und richtig und jetzt dran aufzubrechen aus dem, was Sie jetzt schon begraben haben an Hoffnungen. Es ist möglich, aufzubrechen, es ist nie zu spät! So sagt uns das die Bibel im Buch 1. Mose: »Abram geh, mach dich auf! Brich deine bisherigen Zelte ab!« Außerdem müssen wir das nicht aus eigener Kraft tun. Mit Selbstvertrauen und Gottvertrauen will uns Gott beim Auszug helfen!

Zugegeben, ich weiß nicht, welches Ihre Zelte sind oder in welchem Zustand sie sind. Ich weiß nicht, wie glücklich und zufrieden Sie damit sind oder eben nicht (mehr). Aber wenn sie den Ein-



druck haben: Das ist meins, das ist für mich! Ich sollte eigentlich neu aufbrechen, das Zelt abschlagen und weiterziehen; mich auf das Neue einlassen, dann ist diese Botschaft genau für Sie. Gott ruft Sie, Gott lässt Sie damit aber auch nicht alleine. Beten Sie doch mit mir.

Schon so lang stehen die Zelte hier, Gott. In meiner kleinen umgrenzten Welt, eingerahmt. Und ich wünsche mir Aufbruch, ich wünsche mir Erneuerung, ich wünsche mir Neuanfang. Hilf du mir heute dabei. Und lass mich in all dem nicht alleine. Ich vertraue dir, dass das Neue gut wird, von dem ich schon so lange geträumt habe. Amen.

Mir hat es Spaß gemacht, kurz mit Ihnen zu zelten. Und jetzt segne Gott Sie beim Zelte abschlagen und weiterziehen!

Amen.

Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten
Evangelische Bank
Konto: 135 135 | BLZ: 520 604 10
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX